

Neuer Berufsverband für Hundetrainer

Was zunächst wie eine rein organisatorische Maßnahme von Hundetrainern aussieht, könnte für Hundehalter eine große Bedeutung gewinnen und zu einer Orientierungshilfe werden, wenn es um Erziehung und Ausbildung ihres Vierbeiners geht. Die WUFF-Redaktion hat für Sie recherchiert.

EINE REPORTAGE DER WUFF-
REDAKTION

Am 30. Januar 2009 wurde in Oppenheim am Rhein der „Internationale Berufsverband der Hundetrainer/innen e.V.“ (IBH) aus der Taufe gehoben. Zahlreiche Hundetrainer und Trainerinnen aus ganz Deutschland hatten sich zur Gründungsveranstaltung in Oppenheim am Rhein eingefunden. Braucht es wirklich einen solchen neuen Verband?

Thomas Bierer, 1. Vorsitzender des IBH und Leiter einer Hundeschule in Freiburg i. Breisgau., ist – wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen – davon überzeugt. Denn nach wie vor kann sich mit Bezeichnungen wie „Hundetrainer“, „Verhaltensberater“ usw. jeder schmücken, der dazu Lust hat, ob nun lediglich „Hundeerfahrung von Kindesbeinen an“, der Besuch von zwei oder drei Seminaren und/oder das Lesen eines oder mehrerer Bücher oder auch irgendeine Form der inzwischen zahlreich angebotenen Hundetrainer- und Verhaltensberater-Ausbildungen zugrunde liegen. Eine Tatsache, die es dem auf der Suche nach einem qualifizierten Trainer befindlichen Hundehalter zunehmend schwerer macht, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Hinzu kommt der Umstand, dass auch im Ausbildungsbereich nach wie vor große Uneinigkeit herrscht. Nur allzu oft wird noch – man könnte meinen, sogar wieder verstärkt – nach althergebrachten Modellen und Methoden unterrichtet. Die längst widerlegte Rangordnungs- sowie die gute alte Dominanztheorie feiern fröhliche Urständ. Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass sich Hundehalter heute – vor allem wenn sie in städtischen Gebieten leben – vermehrt dem Problem gegenübersehen, einen unter allen Umständen „funktionierenden Hund“ an ihrer Seite haben zu müssen. Der Druck von außen nimmt zu. Dies führt oft dazu, dass die vermeintlich „schnelle Lösung“ gesucht wird, die nicht ohne vermeidbare Härte auskommt und spätere neue Probleme hervorrufen kann.

Die Ziele des IBH

Ein Ziel des neu gegründeten Verbandes ist es deshalb, in Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, Tierärztekammern und Medien Aufklärungsarbeit zu leisten im Sinne einer respektvollen und gewaltfreien Erziehung von Hunden. Neben diesem und anderen

Zielen ist es aber das erklärte Hauptziel, wie Elke Franz, Pressereferentin des IBH, WUFF gegenüber betont, dem Hundeschulkunden größtmögliche Sicherheit zu bieten, dass es sich um qualifizierte Hundeschulen handelt. Dies wird unter anderem dadurch erreicht, dass sich alle Mitglieder des IBH zu kontinuierlicher Weiterbildung verpflichten und jährlich einen Nachweis darüber zu erbringen haben. Des Weiteren finden regelmäßige Überprüfungen der Mitglieder im Hinblick auf die Einhaltung der vom IBH zugrunde gelegten Qualitätsstandards statt.

Nicht zuletzt arbeitet der Ausbildungsrat des IBH auch für die mittelfristige Schaffung von einheitlichen und verbindlichen Ausbildungsrichtlinien, die bundesweit und im angrenzenden europäischen Ausland Geltung haben sollen. Auf diese Weise soll der Weg zur staatlich anerkannten Ausbildung „Hundetrainer/Verhaltensberater“ geebnet werden.

Individualität von Mensch und Hund im Mittelpunkt

Der respektvolle Umgang innerhalb des Mensch-Hund-Teams und die gewaltfreie Ausbildung/Erziehung des Hundes unter Beachtung der individu-

ellen Konstellation sind für die Mitglieder des IBH selbstverständlich, so Elke Franz. Dies schließt die Verpflichtung mit ein, keine Methoden oder Hilfsmittel zum Einsatz zu bringen, die dem Hund Schmerzen oder Angst bereiten oder ihn in seiner Würde verletzen.

Lernen soll Spaß machen! „Wer erinnert sich nicht an seine Schulzeit?“, fragt Elke Franz vom IBH. „In welchen Fächern hatten Sie die besten Noten? Natürlich vor allem in Fächern mit einem motivierenden Lehrer.“ So fördern Trainer des IBH die individuellen Vorlieben und Fähigkeiten der Hunde durch Sport und Spiel. Wieso sollte es einen Unterschied machen, so Franz, ob ein Hund einen Trick lernt oder ein Kommando? Das Erlernen eines Kommandos sollte dem Hund genauso viel Freude bereiten, und er wird es deutlich freudiger ausführen als wenn es mit Druck aufgebaut wurde.

Der Hund soll gefördert und gefordert, jedoch nicht überfordert werden. Auch hierauf wird bei jedem Mensch-Hund-Team ganz individuell geachtet.

Ob Körperarbeit an qualitativ hochwertigen Geräten oder Abenteuer-spaziergänge quer durchs Gelände, ob Nasenarbeit wie Fährtentraining, Zielobjektsuche und Stoffidentifikation oder „Social Walks“ mit einer Hundegruppe und vieles andere mehr – das Angebot der IBH Hundeschulen ist vielfältig.

Dazu gehört ganz besonders die Begleithund-Prüfung, die beim IBH in allererster Linie die Alltagstauglichkeit des Hundes zum Ziel hat. Das heißt, dass die einzelnen Prüfungsteile vornehmlich im Orts- oder Außenbereich stattfinden (unter weniger bzw. mehr Ablenkung). Nach einer schriftlichen Prüfung mit allgemeinen Fragen rund um den Hund werden im praktischen Teil der Grundgehorsam, die Sozialverträglichkeit mit Menschen und Artgenossen sowie die Verkehrstauglichkeit bestimmt, erklärt Elke Franz.

Spezialisten für besondere F(e)älle

Neben dem Training für Grundkommandos und Co. widmen sich viele der

Mitglieder mit Leidenschaft den besonderen Fällen. So finden sich unter den IBH Hundeschulen und Trainern solche, die sich auf die Arbeit mit Hunden mit problematischem Verhalten spezialisiert haben, z.B. Angstaggression oder extremes Jagdverhalten, aber auch Ernährungsberater, TTouch-Practitioner, Trainer mit Ausbildung zum Physiotherapeuten und solche, die im Besonderen für den Tierschutz und mit Tierschutzhunden arbeiten.

Das kollegiale Miteinander der Mitglieder bietet dem Kunden eine Rundum-Betreuung, auch wenn der benötigte Spezialist zu weit vom jeweiligen Wohnort entfernt sein sollte. Durch die gegenseitige Unterstützung bei besonderen Problemstellungen, die für die an den IBH angeschlossenen Hundeschulen selbstverständlich ist, soll dem Kunden die oft nervenaufreibende Suche oder der Wechsel von einer Hundeschule zur anderen erspart werden.



IBH: INFO & KONTAKT



Auf der Homepage des IBH (s.u.) finden interessierte Hundehalter nicht nur aktuelle Informationen über die Arbeit des Verbands, sondern auch zahlreiche Tipps zu Themen zu den Bereichen Gesundheit sowie Hund & Recht. Buchtipps, Links zu interessanten Seiten im Netz und Veranstaltungshinweise runden das Angebot ab. Eine nach Postleitzahlgebieten gegliederte Mitgliederliste vereinfacht die Suche nach einer passenden Hundeschule in der Nähe.

- www.ibh-hundeschulen.de
- IBH, Schopfheimer Straße 1,
D-79115 Freiburg,
Tel. +49 761 76602000



DISKUSSION

Diskutieren Sie über diesen Artikel im WUFF-Forum unter:

www.wuff-online.com/ibh1109

Der IBH beim
Windhundtreffen
in Viernheim.

